



Adventdekoration, St.-Peters-Kirche
Foto: Christoph Simma

Unser Wunsch für den Advent und die Weihnachtszeit

Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit;
brich in deiner Kirche an, dass die Welt es sehen kann.

Tu der Völker Türen auf;
deines Himmelsreiches Lauf hemme keine List noch Macht,
schaffe Licht in dunkler Nacht.

Gib den Boten Kraft und Mut, Glauben, Hoffnung, Lebensmut,
und lass reiche Frucht aufgehn, wo sie unter Tränen sä'n.

Zweiter Adventsonntag im Jahreskreis B

1. Lesung: Jes 40,1-5.9-11

Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. (Jes 40,1)

2. Lesung: 2 Petr 3,8-14

Evangelium: Mk 1,1-8

Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn. Wie geschrieben steht beim Propheten Jesaja – Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg bahnen wird. Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! —, so trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündete eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden. Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig. Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

Dritter Adventsonntag im Lesejahr B

1. Lesung: Jes 61,1-2a.10-11

Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. (Jes 61,1)

2. Lesung: 1 Thess 5,16-24

Evangelium: Joh 1,6-8.19-28

Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer bist du? Er bekannte und leugnete nicht; er bekannte: Ich bin nicht der Christus. Sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elíja? Und er sagte: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein. Da sagten sie zu ihm: Wer bist du? Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Antwort geben. Was sagst du über dich selbst? Er sagte: Ich bin die Stimme eines Rufers in der Wüste: Ebnet den Weg für den Herrn!, wie der Prophet Jesaja gesagt hat. Die Abgesandten gehörten zu den Pharisäern. Sie fragten Johannes und sagten zu ihm: Warum taufst du dann, wenn du nicht der Christus bist, nicht Elíja und nicht der Prophet? Johannes antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt, der nach mir kommt; ich bin nicht würdig, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen.

Der spinnt doch, der Johannes ... Oder?

Gedanken zum Evangelium



Das Evangelium dieses Sonntags steht ganz am Beginn des Evangeliums, wie Markus es uns überliefert. Und ganz am Anfang dieser Frohbotschaft steht ein Verweis auf zwei Boten, die jeweils das Kommen eines anderen ankündigen. Einerseits wird einer der Propheten aus dem Alten Testament genannt. Sein Name ist Jesaja. Jesaja verkündet, dass ein Bote dem Messias vorangehen wird, um ihm den Weg zu bahnen, und dieser Bote tritt in dieser Szene auf: Es ist Johannes der Täufer.

Betrachten wir diesen Johannes etwas genauer. Er war ein ungewöhnlicher Mann, der in einfachsten Verhältnissen lebte. Er ist kein ansehnlicher oder angesehener Bürger der Stadt, sondern ein Aussteiger, einer, der in der Wüste umherzieht. Dort verkündet er seine Botschaft.

Zurecht dürfen wir fragen: Weshalb wählt Gott diesen Menschen als Boten für das Kommen seines Sohnes? Ein Mann, der außerhalb der Gesellschaft steht und noch dazu die Botschaft nicht auf dem Marktplatz, sondern in der Wüste verkündet, wo wohl auch damals keine Menschenmassen zu erwarten waren.

Heute würden wir sagen: Das Marketing läuft nicht ideal. Und dennoch: die Botschaft wird gehört. Vielleicht, weil die Botschaft so groß und wichtig ist, dass die Menschen sie weitertragen, vielleicht, weil sie so ungewöhnlich ist, dass die damalige Bevölkerung sie einfach hören musste, vielleicht auch gerade dank des Anders-Seins des Johannes und seiner Beharrlichkeit und Ausdauer, die Botschaft zu verkünden: „Jesus wird kommen, bereitet euch darauf vor!“

Vielleicht tut es manchmal gut, anders zu sein, besonders in der vorweihnachtlichen Zeit. Trauen auch wir uns manchmal ein solcher Rufer wie der Johannes zu sein, Rufer, die in einer Art modernen Wüste der oft stressigen Zeit vor Weihnachten, in einer Zeit der Besorgungen und der Vorbereitungen unsere Mitmenschen darauf hinweisen dürfen, dass wir nicht auf die innere Vorbereitung vergessen, die Vorbereitung unseres Herzens auf das Kommen Jesu. So kann die wunderbare Botschaft: „Der Sohn Gottes wird Mensch“, nicht nur an unsere Ohren vordringen, sondern uns im Innersten berühren. *

Mag. Evelyn Madlener
Pastoralassistentin

Was wurde aus?

Die Zivildienster in unserer Pfarre – heute Thomas Kofler

Wir begrüßen herzlich unseren neuen Zivildienster!

Thomas Kofler hat am 1. Oktober seinen Zivildienst in unserer Pfarre angetreten. Es ist der siebte junge



Mann, der in ununterbrochener Serie jeweils vom 1. Oktober bis 31. Mai seine Arbeitskraft in unsere Pfarrgemeinde einbringt.

Wir heißen den Thomas sehr willkommen, wünschen ihm einen guten Start und natürlich viel Freude an seinem Dienst.

Thomas meint zu seinem Einsatz im Rankweil:

Gespräche mit jungen Leuten, die bereits den Zivildienst geleistet haben, weckten in mir das Interesse für so einen Einsatz.

Da mein Vater aus Rankweil stammt und ich die Hauptschule und den Polytechnischen Lehrgang in Rankweil besuchte, bin ich mit dieser Gemeinde recht gut vertraut.

In meiner Dienstzeit werde ich Sozialarbeit in verschiedener Weise leisten, in der Jugendarbeit mithelfen und darüber hinaus verschiedenste Hilfsdienste in der Pfarrgemeinde erledigen - und so hoffe ich - auf diese Weise so gut es mir möglich ist, mich einbringen und für Menschen da sein. Ich erwarte mir für diese Zeit, daß ich selbst viel lernen kann und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit und hoffe, durch meine Mithilfe anderen dienen zu können.

Thomas Kofler

Ausschnitt aus dem Pfarrblatt Oktober 1991

Lieber Thomas!

Ich freue mich sehr, dass du meine Einladung zu einem Gespräch über deinen schon etliche Jährchen (ca. 30) zurückliegenden Zivildienst angenommen bist. Ich begrüße dich auch im Namen der Leserinnen und Leser des Rankweiler Pfarrblattes noch einmal auf diesem Weg und heiße dich herzlich willkommen. Schön, dass wir beide gemeinsam auf deine Zeit als Zivildienster bei uns in der Pfarre Rankweil zurückschauen und du ein bisschen aus deinem weiteren Leben erzählst.

Thomas wohnt mit seiner Familie in Meiningen. Er arbeitet in Hard und ganz Österreich als Geschäftsführer der Österreich-Niederlassung eines großen Schweizer Lebensmittelerzeugers.

Der Zivildienst war damals eine Alternative zur Ableistung des Präsenz- bzw. Wehrdienstes beim Bundesheer. Was waren damals deine Beweggründe, die deine Entscheidung für den Zivildienst ausmachten, und warum gerade in unserer Pfarrgemeinde?

Die Beweggründe waren für mich von Anfang an klar, dass ich keinen Wehrdienst, sondern den Zivildienst absolvieren werde. Dass ich damals zur Pfarrgemeinde Rankweil kam, war reiner Zufall. Ich konnte zwischen Rotem Kreuz und der Pfarrgemeinde Rankweil wählen. Da mich familiäre Gründe mit Rankweil verbinden, entschied ich mich dann für Rankweil.

Sind Erinnerungen an deinen damaligen Dienst in dir noch lebendig? Wie sah dein darauffolgender weiterer Lebensweg aus?

Durchaus, meine Zeit als Zivildienster hat mich stark geprägt. Neben den spannenden Aufgaben im Pfarramt haben mich auch die sozialen Themen charakterlich stark geprägt. Ich bin nach dem Zivildienst wieder in das Unternehmen zurück. Ich habe berufsbegleitend ein BWL-Studium absolviert und darauffolgend in weiteren Unternehmen gearbeitet. Seit nun 23 Jahren bin ich bei Hügli Nahrungsmittel-Erzeugung GmbH tätig. Begonnen habe ich als Produktmanager, in weiterer Folge wurde mir dann die Marketingleitung übergeben und seit ca. zehn Jahren bin ich als Geschäftsführer für den Hügli-Standort Österreich verantwortlich.

Haben bei deinen weiteren Lebensstationen oder -situationen Erlebnisse und Erfahrungen aus deinem Zivildienst auch noch nachgewirkt oder diese beeinflusst oder mitgeprägt?

Wie bereits erwähnt, haben mich die sozialen Aspekte während dem Zivildienst geprägt. Ich kann mich noch gut an ein prägendes Erlebnis erinnern: Ivan, ein Gastarbeiter aus dem ehemaligen Jugoslawien, welcher schwer erkrankt war und für den wir von der Pfarre aus Botengänge organisierten. Er lebte in einem Haus in Altenstadt, wo ich im Zweiwochenrhythmus Botengänge für ihn erledigte. Es bildete sich in kürzester Zeit auch ein freundschaftliches Verhältnis, und er erzählte mir seine Lebensgeschichte. Diese zeigt mir, wie schmal die Gratwanderung zwischen Glück und Misserfolg sein kann und wie wichtig Familie, Beruf und Freunde im Leben sind und den notwendigen Rückhalt bieten. Ivan verstarb ein paar Tage vor meinem Zivildienstende an einer Krebserkrankung. An seine Erzählungen erinnere ich mich heute noch gerne.

Hast du damals deinen Zivildienst in der Pfarre Rankweil geleistet, weil ein Bezug zu ihr bestanden hatte und gibt es für dich auch heute noch lebendige Bezüge zur Pfarre oder zu Personen von damals?

Ja, da gab es doch die eine oder andere Person. Allen voran der damalige Pfarrer Klaus Bissinger, aber auch die Pfarrersköchin Trudi und natürlich Kurt Knecht, dem ich eine tolle Zeit als Zivildienster in der Pfarrgemeinde Rankweil zu verdanken habe.

Öffentliche und soziale Einrichtungen sind heute auf den Einsatz von Zivildienern angewiesen, wenn sie ihren Hilfs-, Rettungs-, Pflege- und anderen sozialen Aufgaben und Anforderungen umfassend nachkommen wollen. Würdest du von dir aus auch heute jungen Leuten den Zivildienst nahelegen und empfehlen?

Der Zivildienst gehört zu den besten Erfahrungen meines Lebens. Der menschliche, solidarische und soziale Umgang und das tolle Miteinander waren für mich essenzielle Faktoren, die meinen Zivildienst positiv beeinflusst haben.

Ich kann mir gut vorstellen, dass der Zivildienst als Weichensteller fungiert.

Ein gutes gesellschaftliches Zusammenleben funktioniert auch vielfach deshalb, weil sich solidarisch denkende Menschen ehrenamtlich in vielen Sozial- und Hilfseinrichtungen, Rettungs- und Jugendorganisationen engagieren. Können Erfahrungen aus dem Zivildienst junge Menschen eventuell motivieren, sich in ihrem späteren Leben auch ehrenamtlich in solchen Organisationen zu engagieren?

Der Zivildienst dient sicherlich als Grundlage, um sich später auch ehrenamtlich zu engagieren.

Die Sicherheitslage weltweit hat sich in den letzten Jahren und besonders seit Beginn des Krieges in der Ukraine grundlegend verändert. Hast du den Eindruck, dass diese Veränderungen die Entscheidung für den Zivildienst gegenüber dem Präsenzdienst erschweren?

Das ist eine schwierige Frage, aber ich denke schon, dass sich die jüngeren Generationen durchaus ihre Gedanken machen und das weltpolitische Geschehen stark beobachten. Inwieweit dies ihre Entscheidung für einen oder gegen einen Zivildienst beeinflusst, ist sicher schwierig zu beantworten. Ich könnte mir aber gut vorstellen, dass diese Generation eine Entscheidung für den Wehrdienst oder den Zivildienst stark von sozialen Aspekten abhängig macht.



Findest du in deiner jetzigen beruflichen Ausrichtung Freude und Erfüllung, wird in deinem Arbeits- und Lebensumfeld bei Jungen und Älteren gelegentlich auch über den Zivildienst oder z. B. über freiwillige, soziale Einsätze für die Gesellschaft gesprochen oder diskutiert?

Voll und ganz – meine Arbeit macht mir Spaß und treibt mich an. Ich muss dazu auch sagen, dass ich ein super Team im Hintergrund habe, und wir ziehen alle am selben Strang. Unser Team ist von der Altersstruktur her sehr gut ausgeglichen und wir haben einen guten Mix zwischen langjährigen Erfahrungen und jungen dynamischen Kulturen, wo natürlich auch sozialpolitische Themen aufgegriffen und diskutiert werden. Als lebensmittelproduzierendes Unternehmen unterstützen wir z. B. seit vielen Jahren die soziale Einrichtung „Tischlein deck dich“.

Gibt es seit deinem Dienst in unserer Pfarre in deinem privaten und beruflichen Bereich Höhepunkte, an die du gerne zurückdenkst?

Ja, die gibt es. Ich bin sehr stolz auf meine Familie. Meine Frau Brigit und ich sind stolze Eltern eines sechzehnjährigen Sohnes, der unser Leben seit der Geburt auf Trab hält. Es ist schön mitzuverfolgen, wie sich Menschen entwickeln, Erfahrungen sammeln und sich ihr eigenes Leben gestalten.

Factbox

Thomas Kofler, 51 Jahre
verheiratet, ein Sohn
Geschäftsführer

Lieber Thomas!

Ein herzliches Dankeschön, dass du dir – trotz der dir beruflich bedingt wenig zur Verfügung stehenden Auszeit – Zeit genommen hast, die dir gestellten Fragen zu beantworten und im gemeinsamen Gespräch nochmals mit mir durchzuarbeiten. Aus deinen Antworten kann man anschaulich entnehmen, dass dein damaliger Einsatz als Zivildienstler in unserer Pfarrgemeinde heute noch lebendige Spuren und viele Erinnerungen hinterlassen hat und viele Eindrücke und Erfahrungen von damals immer noch wach geblieben sind.

Thomas, im Namen der Pfarrblatt-Leserschaft wünschen wir dir familiär wie beruflich alles Gute für die Zukunft sowie in allen deinen Lebensbereichen Glück, Erfolg und Gottes Segen. *

Kurt Knecht

Angebote

Umgekehrter Adventkalender Menschen die Adventzeit versüßen



Mit Beginn der Adventzeit steht in der St.-Josefs-Kirche ein ganz besonderer Adventkalender – es handelt sich dabei um einen umgekehrten Kalender, weil man nicht etwas herausnehmen, sondern etwas hineintun kann. Ziel des umgekehrten Adventkalenders ist es, die Vorfreude auf Weihnachten in die Welt hinauszutragen und eben diese Freude mit anderen zu teilen. Die 24 Taschen stehen in der St.-Josefs-Kirche bereit und können dort mit kleinen und größeren Weihnachtsfreuden (haltbare und original verschlossene Lebensmittel, Wasch- und Hygieneprodukte, Spielsachen ...) gefüllt werden. Alle Spenden werden vom Verein „Tischlein deck dich“ abgeholt und an Menschen verteilt, die sich darüber freuen und denen ihr mit eurer Gabe die Adventzeit versüßt.

Advent für Kinder St.-Josefs-Kirche

Eine Zeit zum ...
... Wärme Schenken,
... Freude Teilen,
... ein bisschen Engel sein,
... sich Vorbereiten auf Weihnachten

Wie?
Jeden Adventsonntag findest du in der St.-Josefs-Kirche

... eine Idee,
... eine Geschichte,
... und eine kleine Aktion, zum Abholen oder vor Ort zum Ausprobieren.

Komm vorbei und hilf mit, die Welt ein bisschen heller zu machen!

Einladung zur Buchvorstellung 2. Adventsonntag, 10. Dezember 2023 11.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche

Bischofsvikar Rudolf Bischof stellt sein neues Buch vor: „Kunst und Kraftorte - Klangraum für unsere Seelen.“ Gedanklich können wir so mit ihm seine Lieblingsorte und -kunstwerke besuchen. Zu seinen Lieblingsorten gehört auch der Fridolinsstein in Rankweil. Wir laden herzlich zu dieser besonderen Buchpräsentation ein! Das Buch kann dann auch als Geschenk erworben werden.

Blitzebblank mit Speis und Trank Firmprojekt 2024

Samstag, 16. Dezember 2023
16.00 bis 18.00 Uhr, Feuerwehrhaus



Wir vom Hauskreis Hauser waschen Ihr Auto gegen freiwillige Spenden. Danach werden Sie noch mit Punsch, Saft und Kuchen verwöhnt.

Dominik, Helene, Julian H., Julian S., Lea, Marvin, Paulina, Raphael, Sophia und Tobias

Adventbesinnung mit dem Chor Shalom Sonntag, 17. Dezember 2023 17.00 Uhr, Basilika



... und Friede den Menschen auf Erden ...
Der Chor Shalom lädt unter der Leitung von Alwin Hagen zu seiner alljährlichen Adventbesinnung ein. Am Samstag, dem 16. Dezember 2023 in der Pfarrkirche in Tisis und am Sonntag, dem 17. Dezember 2023 in der Basilika

Rankweil erwartet euch jeweils ab 17.00 Uhr eine musikalische und besinnliche Stunde, die den Frieden sucht und vielleicht eine gute Nachricht findet. Wir freuen uns auf euer Kommen! Eintritt: freiwillige Spenden

Bibelabend Donnerstag, 21. Dezember 2023 19.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche

Am Donnerstag, 21. Dezember, findet um 19.00 Uhr in der Marienkapelle der St.-Josefs-Kirche ein weiterer Bibelabend statt. Wir sind gerade dabei das Buch Rut zu lesen und sind schon gespannt, ob es nicht auch Weihnachtliches in diesem Abschnitt des Alten Testaments zu entdecken gibt. Das Format richtet sich an all jene, die Fragen haben zur Heiligen Schrift, an Menschen, die sich schwer tun mit der Bibel, und an solche, die mit Freude tiefer eintauchen möchten in das Wort Gottes. Wer selbst eine Bibel besitzt, kann sie gerne mitbringen. Vorkenntnisse sind keine erforderlich.

Weihnachtsgeschenk gesucht? Pfarrerausflug 2024 nach Südtirol Freitag, 25. bis Samstag, 26. Oktober 2024

Wenn Sie noch auf der Suche nach einem geeigneten Weihnachtsgeschenk sind, empfehlen wir den zweitägigen Pfarrerausflug nach Südtirol am 25. und 26. Oktober 2024. Für zirka Euro 350,- geht die Fahrt mit dem Bus von Rankweil über den Reschensee nach Burgeis zur Besichtigung des Klosters Marienberg. Nach einem Mittagessen im Vinschgau wird in Niderlana ein gotisches Schmuckstück von einem Altar besichtigt. Die Betten sind im Herzen von Brixen reserviert und auch für ein Abendessen ist gesorgt. Am Tag darauf feiern wir den Glauben im Kloster Neustift. Die Mittagszeit und der frühe Nachmittag sind dann zur freien Verfügung im heimeligen Fuggerstädtchen Sterzing. Dann geht es auch schon über den Brenner und Tirol wieder zurück nach Rankweil. Bescheren Sie schon an Weihnachten Vorfreude für den nächsten Herbst!

Anmeldung: Pfarramt Rankweil, pfarramt@pfarre-rankweil.at oder 05522/44001

Gottesdienste in Rankweil

✱ Basilika

2. Adventsonntag B 10. Dezember 2023

9.00 Messfeier
11.00 Messfeier

Donnerstag, 14. Dezember 2023

5.30 Rorate – mitgestaltet von dem Rankler
Geburtsjahrgang 1963; anschließend
Möglichkeit zum gemeinsamen
Frühstück im Mesnerstüble

3. Adventsonntag B 17. Dezember 2023

9.00 Messfeier
11.00 Messfeier mit musikalischer Gestal-
tung durch den Erwachsenenchor
der Musikschule Rankweil und
einem Bläserquartett

Donnerstag, 21. Dezember 2023

5.30 Rorate – mitgestaltet von dem Rankler
Geburtsjahrgang 1953; anschließend
Möglichkeit zum gemeinsamen
Frühstück im Mesnerstüble

Samstag, 23. Dezember 2023

17.00 bis 18.00 – Beichtangebot

Montag bis Samstag jeweils

7.00 Rosenkranzgebet
7.30 Messfeier

Jeden Donnerstag

17.30 Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle

✚ St.-Josefs-Kirche

2. Adventsonntag B 10. Dezember 2023

19.00 Vorabendmesse
10.00 Messfeier
19.00 Messfeier

Mittwoch, 13. Dezember 2023

6.30 Schülerrorate der Volksschule Markt

Freitag, 15. Dezember 2023

6.45 Schülerrorate der Mittelschule Ost

3. Adventsonntag B 17. Dezember 2023

19.00 Vorabendmesse
10.00 Messfeier
19.00 Messfeier

Dienstag, 19. Dezember 2023

6.30 Schülerrorate der Volksschule Montfort

Mittwoch, 20. Dezember 2023

7.50 Weihnachtsgottesdienst der Mittel-
schule West

Freitag, 22. Dezember 2023

18.00 bis 18.45 – Beichtangebot

Freitag jeweils

19.00 Messfeier

♣ St.-Peters-Kirche

2. Adventsonntag B 10. Dezember 2023

8.00 Messfeier

3. Adventsonntag B 17. Dezember 2023

8.00 Messfeier mit dem Klarinettrio
Freddy Lang, Franz Rusch und Joe Loretz

Mittwoch jeweils

9.00 Messfeier

✧ Klein-Theresien-Karmel

2. Adventsonntag B 10. Dezember 2023

7.30 Messfeier

3. Adventsonntag B 17. Dezember 2023

7.30 Messfeier

Werktags täglich um

6.30 Messfeier

Donnerstag jeweils

19.30 Gebet für geistliche Berufungen

✧ Kapelle LKH Rankweil

2. Adventsonntag B 10. Dezember 2023

9.30 Messfeier mit dem Klarinettrio
Freddy Lang, Franz Rusch und Joe Loretz

3. Adventsonntag B 17. Dezember 2023

9.30 Messfeier

Mittwoch jeweils

18.00 Messfeier oder Wortgottesfeier

✱ Haus Klosterreben

2. Adventsonntag B 10. Dezember 2023

10.00 Wortgottesfeier

3. Adventsonntag B 17. Dezember 2023

10.00 Messfeier

Die „Sonne der Gerechtigkeit“ begleitet uns in diesem Jahr durch den Advent und die Weihnachtszeit

Im letzten Buch des Alten Testaments verkündet der Prophet Maleachi das Kommen Gottes, der vorab einen Boten sendet, um ihm den Weg zu bereiten. Der Name Maleachi bedeutet übersetzt „mein Bote“. Dieser Bote überbringt die wunderbare Botschaft, dass im Dunkel der Welt und in wirren Zeiten Hoffnung aufstrahlt durch die „Sonne der Gerechtigkeit“. Alle, die sich von dieser Sonne erhellen lassen, finden Heilung und Befreiung im bergenden Schutz unter Gottes Flügel. Im Advent dürfen wir uns neu hinwenden zu Gott. Die Türen des Himmels werden aufgemacht, Licht bricht an in dunkler Nacht und wir dürfen Gottes Herrlichkeit sehen, die den Frieden schafft. Das Licht wird heller und es wird Kreise ziehen.

Bruder und Schwester in Not 3. Adventsonntag 16./17. Dezember



Vergelt's Gott

Adventkranzbinden in Rankweil



Es ist für mich das Bedürfnis geweckt worden, zu diesem schon traditionellen Brauch einige Worte zu schreiben. Ich möchte all jenen danken, die mit so einer Selbstverständlichkeit (so hatte ich jedenfalls den Eindruck) ihre Zeit, ihre Ideen, ihre Bereitschaft zur Verfügung stellen. Seien es die Männer, die die Tannen fällen, die diese Äste zu kleinen Zweigen schneiden, damit sich die Bastler/innen

leichter tun. Oder die Frauen, die Kerzen und anderes Bastelmaterial besorgen und einmalig dekorieren, ja, und trotz Trubel die Bereitschaft bekunden, mitzuhelfen, damit sich das Kunstwerk auch sehen lassen kann. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Und dann sind da noch die Ministranten, die ihre Freizeit auch zur Verfügung stellen, damit das leibliche Wohl nicht zu kurz kommt. Für all euren Einsatz möchte ich euch ein herzliches „Vergelt's Gott“ sagen. Ihr habt einen Beitrag geleistet, dass in der nächsten Zeit ein kleines Lichtlein Freude in die Häuser bringt. Danke euch allen! *

Wilma Beiser

Mein Lieblingsplatz in Rankweil

St.-Peters-Bühel

Was gibt es Schöneres, als bei Dämmerung oder auch früh abends auf den St.-Peters-Bühel zu gehen. Es gibt bekanntlich zwei verschiedene Aufgänge: über die Schleife beim Wasserkraftwerk des Mühlbachs und vor der Mosterei Summer (Hadeldorfstraße). Der Blick auf den beleuchteten Liebfrauenberg mit der Basilika und dem Ensemble der Pfarrhäuser finde ich einfach einzigartig im Ländle. Ich hoffe, dass bald einmal alle Beleuchtungskörper beim Liebfrauenberg wieder aktiviert werden. Es gab scheinbar technische Probleme. Mitten im Dorf ein solcher Blick und eine solche Ruhe – einfach herrlich, auch im Winter (temperaturbedingt nur nicht so lange wie an einem lauwarmen Sommerabend), und dann zuhause einen guten Schluck Rotwein genießen ... *

Franz Abbrederis

Sänger bei der Kantorei Rankweil



Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 24. Dezember 2023.

Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Mittwoch, den 13. Dezember 2023, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at

Stephan Ender

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:

Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522/44001

E-Mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at

www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at

Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Stephan Ender

Fotos: Helene Knecht, Linus Höfl, Christoph Simma, Andrea Piacquadio (Pexels),

Josef Beiser, Stephan Ender und privat

Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil

Ausführung: Stephan Ender

Druck: Thurnher Druckerei GmbH, 6830 Rankweil, Grundweg 4

Bankverbindung: AT42 3742 2000 0724 1300

Wir bedanken uns bei allen Pfarrblattspender/innen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.

**Raiffeisenbank
Montfort** 
Feldkirch – Rankweil – amKumma